

B e r i c h t

über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission im Jahre 1923¹⁾

von Friedrich Koepf.

Zum letztenmal habe ich mich der Pflicht der Berichterstattung zu unterziehen. Der Bericht gilt einem Jahr, von dem man lieber nicht spräche, dem unerfreulichsten jedenfalls meiner achtjährigen amtlichen Tätigkeit. Aber seine Schwierigkeiten und Bitterkeiten brauchen nicht der Gegenstand dieses Berichts zu sein, der ja auch sonst sich mit dem Verwaltungsmäßigen und Wirtschaftlichen nicht zu befassen pflegte. Er darf sich beschränken auf das, was trotz aller Schwierigkeiten geleistet werden konnte. Daß das immer noch Einiges ist, verdanken wir nicht am wenigsten dem Umstand, daß im letzten Viertel des Berichtsjahrs die wirtschaftliche Unsicherheit und Not gehoben war — hoffentlich für die Dauer!

Erschienen ist der siebente Jahrgang der „Germania“, allerdings nur in dem bescheidenen Umfang von zwei Heften, über den wir erst im laufenden Jahr wieder hoffen hinausgehen zu können²⁾. Erschienen ist der vierzehnte Bericht zu seiner Zeit, während dieser fünfzehnte leider mit starker Verspätung erscheint, die ursprünglich durch die wirtschaftlichen Verhältnisse, dann aber auch noch durch andere Umstände verschuldet ist. Erschienen ist von dem schon so lange vorbereiteten Katalog der Sammlung in Hanau ein erster Teil, dessen Druck auch nur durch überaus dankenswerte private Förderung ermöglicht wurde. Aber die Teilung des Katalogs war doch nicht allein durch die Geldknappheit bedingt, sondern auch dadurch, daß dem eigentlichen Katalog noch nicht die erwünschte Form gegeben war. Sobald das geschehen ist, soll selbstverständlich, nachdem nun

¹⁾ Den Bericht des vorigen Jahrgangs bezeichnete infolge eines übersehenen Druck- oder Schreibfehlers die Überschrift als für 1923 bestimmt, während er dem Jahr 1922 galt.

²⁾ Von dem in kleinerer Auflage gedruckten und deshalb längst vergriffenen vierten Jahrgang wurde eine Ergänzungsaufgabe im Manuldruckverfahren hergestellt, so daß jetzt wieder die ganze Reihe bezogen werden kann.

Nur ganz im Vorübergehen sei hier des unerhörten Angriffs gedacht, den Herr Kossinna, von seiner grenzenlosen Eitelkeit übel beraten, gegen den Herausgeber der „Germania“ und „andere Mitglieder der Kommission“ im „Mannus“ zu richten beliebt hat. Die RGK. riet dem Herausgeber, die betreffenden Sätze in der „Germania“ zum Abdruck zu bringen und ihnen nur ein Wort Bentleys hinzuzufügen, das wie auf diesen Fall gemünzt scheint. Aber ein so niedriger Ton soll selbst in Gänsefüßchen unserer Germania, wie auch diesem Bericht, fernbleiben und es stehe deshalb auch hier nur jenes Wort Bentleys: „*Nobody can be written out of reputation but by himself*“. Wer seine Berechtigung prüfen will, der greife zu dem Heft des „Mannus“.

die finanzielle Möglichkeit wieder gewonnen scheint, auch die zweite, größere Hälfte zum Druck kommen, für deren Tafeln die Zinkstöcke schon bereit liegen. Inzwischen macht der erste Teil gar nicht so sehr den Eindruck der Unvollständigkeit und kann sich als Führer in der Hand der Museumsbesucher schon bewähren, während der Benutzer außerhalb Hanaus freilich seine Wünsche nur zu einem kleinen Teil befriedigt sieht. Die Besserung unserer finanziellen Lage machte es möglich, einen weiteren, auch schon vor geraumer Zeit ins Auge gefaßten Katalog ernstlich in Angriff zu nehmen, den der *Sammlung in Eichstätt*, für den es galt, die unersetzlichen Kenntnisse des Herrn Dr. *Winkelmann* rechtzeitig nutzbar zu machen. Die Arbeit an diesem „Katalog“, der in Wahrheit viel mehr als ein Katalog werden wird, hat die an einem dritten, längst geplanten, den der vorzeitige Tod *R. Bodewigs* verweisen ließ, dem *Katalog des Museums in Oberlahnstein*, beträchtlich überholt. Doch hat sich jetzt dankenswerterweise Herr *A. Günther* in Coblenz der Aufgabe angenommen und sie durch die Einbeziehung der Museen in Coblenz, Andernach und Neuwied erweitert, so daß wir hoffen dürfen, daß dem Katalog *Eichstätt* bald dieser siebente folgen wird.

Erschienen ist ferner von dem auf *Karl Schumachers* Anregung zurückgehenden Denkmälerwerk, in dem der gesamte monumentale Nachlaß der germanischen Stämme aus der Zeit der Berührung mit den Römern gesammelt werden soll, eine erste Lieferung (von *G. Behrens* verfaßt) unter dem Titel „*Germanische Denkmäler der Frühzeit I. Denkmäler des Wangionengebietes*“ — auch diese erste Lieferung als solche noch einer wesentlichen Ergänzung bedürftig, da von Schlüssen aus dem vorgelegten Material bis zur Durcharbeitung des Fundmaterials der Nachbargebiete abgesehen werden mußte und der wichtige besiedelungsgeschichtliche Abschnitt zur Zeit wegen der Erschwerung des Reisens nicht fertiggestellt werden konnte. Dieser Vervollständigung der vorliegenden Lieferung wird die Sammlung der *Denkmäler des Chattengebiets* — hier könnten wir zuversichtlicher sagen „*der Chatten*“ — als zweite Lieferung des Gesamtwerkes zuvorkommen, deren Bearbeitung durch die Herren *Wolff*, *Bremer* und *Hofmeister* bereits erfreulich gefördert ist.

Dem Erscheinen ganz nah war am Schluß des Berichtsjahrs (inzwischen erschienen) eine erste Lieferung der neuen Auflage unseres *Bilderatlas „Germania Romana“*, die durch ausführliche Erläuterungen vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen sucht. Sie erscheint im Buchnerschen Verlag und ist nur durch den Buchhandel zu beziehen; die zweite Lieferung (die bürgerlichen Siedelungen, von *F. Drexel* erläutert) dürfte ungefähr gleichzeitig mit diesem Bericht ausgegeben werden.

Dem Erscheinen ebenfalls ganz nahe, aber zur Zeit, da ich dies schreibe, noch nicht erschienen, ist endlich auch das Werk über das *Grabmal von Igel*, dessen Tafeln länger als ein Jahrzehnt auf den Text haben warten müssen.

Ganz wesentlich gefördert wurde auch die Arbeit an den *Denkmälern von Neumagen*, so daß wir erwarten dürfen, in naher Zeit der Publikation über das Grabmal der *Sekundinier* diesen zweiten Teil des schon so lange geplanten großen Denkmälerwerkes folgen zu sehen. Dieser Fortschritt

wird vornehmlich der ausdauernden Arbeit des Herrn Dr. v. M a s s o w verdankt, der sich über ein Jahr ausschließlich dieser Aufgabe widmen konnte, demnächst auch Herrn K r ü g e r s unfreiwilliger Befreiung von den laufenden Dienstgeschäften seines Museums.

Die w i s s e n s c h a f t l i c h e T ä t i g k e i t der Beamten der RGK war während des Berichtsjahrs durch das Überwuchern der verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen stark beeinträchtigt. Doch hat F. K o e p p den Text zu der ersten Lieferung der neuen Auflage des Bilderatlas, F. D r e x e l den zur zweiten verfaßt. Beide haben auch zum ersten Heft des achten Jahrgangs der Germania je einen Aufsatz beigesteuert. Von F. K o e p p ist ferner ein Aufsatz über den „Namenssatz“ in Tacitus' Germania in einer F. Philippi gewidmeten Festgabe (Münster i. W. 1923) erschienen, ein Aufsatz über die Bevölkerung der Rheinlande im Altertum, der den Inhalt eines in Witzenhausen (s. unten) gehaltenen Vortrags wiedergeben soll, befindet sich im Druck; von F. D r e x e l erschien eine Abhandlung über ein ägyptisches Silberinventar der Kaiserzeit in den Römischen Mitteilungen.

Die J a h r e s s i t z u n g der RGK hat so spät stattgefunden (11 VI. 24), daß sie in diesen Bericht nicht gehört, obgleich er sie infolge seiner unliebsamen Verspätung noch berücksichtigen könnte. Im vorigen Frühjahr war im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Jahressitzung mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde verzichtet worden; gegen Ende des Berichtsjahrs aber bot die Besserung unserer Finanzlage durch einen Goldetat für das zweite Halbjahr Veranlassung, wenigstens die in der Nähe wohnenden Mitglieder zu einer S i t z u n g zu berufen, die am 16. Februar stattfand, aber leider, da die Herren S c h u m a c h e r und R i t t e r l i n g durch Krankheit, Herr J a c o b i durch eine dienstliche Reise an der Teilnahme verhindert waren, nur sehr wenige Mitglieder vereinigt sah, unter denen zum erstenmal Herr H e l m k e , als Beauftragter der hessischen Regierung, an der Stelle von A n t h e s , und Herr Z i e h e n als Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters sich befunden haben.

Die E r n e n n u n g e n neuer Mitglieder des Instituts aus unserem Arbeitsgebiet, die die Zentralkommission in ihrer Jahressitzung am 30. und 31. Mai auf Vorschlag der RGK. vornahm, mögen im nächsten Jahresbericht mitgeteilt werden, zumal auch einige davon noch nicht vollzogen sind. Nur das soll hier schon mitgeteilt werden, daß Herrn B a l d e s in Kreuznach (früher in Birkenfeld) die ihm durch die Ernennung zum ordentlichen Mitglied zugedachte, längst verdiente Ehrung leider nicht mehr erreicht hat, da er am 3. Juni d. J. verschieden ist. Neben manchen anderen Arbeiten wird der Katalog der Sammlung in Birkenfeld das Andenken des vortrefflichen Mannes in unserem Kreise lebendig erhalten.

Über die Grenze des Berichtsjahrs muß aber, da der Bericht nun einmal so spät erscheint, vor allem mit der Mitteilung hinausgegriffen werden, daß die Zentralkommission zum Nachfolger des am 1. Oktober d. J. von seinem Amt zurücktretenden Berichterstatters den bisherigen Assistenten bei der RGK. und Privatdozenten an der Universität Herrn Dr. F r i e d r i c h D r e x e l gewählt hat.

An der Tagung der deutschen Philologen und Schulmänner in Münster i. W. nahm F. K o e p p , an der der Anthropologen in Tübingen F. D r e x e l

teil. An einer von der Mittelstelle für europäische Zwischenpolitik veranstalteten Tagung in Witzenhausen beteiligte sich F. K o e p p mit einem Vortrag (s. oben). Der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu den Fachgenossen in der Schweiz und dem Studium der dort durch die Grabungen der letzten Jahre gewonnenen neuen Ergebnisse galt eine Reise F. D r e x e l s nach Basel, Brugg und Zürich: Im übrigen legte unseren Reisen teils die Finanzlage, teils die Unzugänglichkeit des besetzten Gebiets unliebsame Beschränkung auf.

Die im Laufe fast eines Jahrzehnts entstandenen Lücken unserer Bibliothek konnten wir gegen Ende des Berichtsjahrs einigermaßen ausfüllen; insbesondere ermöglichte uns der Stand unserer Währung die Beschaffung ausländischer Literatur, in der die Lücken natürlicherweise besonders groß waren.

Auch in diesem Jahr haben wir der Stadt Frankfurt zu danken für die Bereitwilligkeit, zu den Kosten der Unterbringung unseres Instituts einen namhaften Beitrag zu leisten. Aber in verstärktem Maß haben die Erfahrungen der letzten Jahre den Wunsch wachgehalten, daß der RGK. einmal wieder in einem öffentlichen Gebäude eine Unterkunft geboten werden möchte.
